



Rund 550 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft verfolgten die Preisverleihung im Emil Frey Classic Center in Safenwil.

Bilder: SVC

Premierenpreis an Entsorgungspionier

Der Güsel gewinnt. Respektive natürlich das Unternehmen, das ihn managt: die Villiger Entsorgungssysteme AG aus Oberrüti. Das Familienunternehmen ist der Inbegriff dessen, worum es dem Swiss Venture Club mit seiner Ehrung geht.

Lucas Huber, Safenwil

Tischbomben versus Augenoperationen, Güselssysteme versus Präzisionsmaschinen, und dann sind da auch noch Seniorenresidenzen 2.0. Wilde Auswahl? Von wegen! Es sind die Steckenpferde jener fünf Unternehmen, die es ins Finale des ersten Prix SVC Aargau Solothurn geschafft haben. Dieser wurde am 30. April in Safenwil AG in einer feierlichen Zeremonie verliehen.

Der Villiger-Fanclub war nicht zu überhören

Rückblickend war es eine Art Omen, als bei ihrer Präsentation jener den frenetischsten Applaus ernten sollte, der

später die Bühne als Sieger verlassen würde: Paul Villiger, Gründer, Inhaber und CEO der Villiger Entsorgungssysteme AG aus dem aargauischen Oberrüti. Der hatte mit einem Teil seiner Mitarbeitenden ganz offensichtlich nicht nur jene Menschen mitgebracht, denen er die Auszeichnung bei seiner Dankesrede später widmen sollte; er hatte einen waschechten Fanclub an seiner Seite.

Wenn ein Unternehmen den Begriff eines Hidden Champions verkörpert, dann Villiger. Weil sie – einerseits – führend ist auf dem Gebiet der intelligenten Abfallsysteme und längst auch international für Furore sorgt. Oder eben «still und heimlich für schönere Gemeinden», wie Jurypräsidentin Rea

Erne in ihrer Laudatio schwärmte. Und weil sie – andererseits – eben Lösungen entwickelt hat und auch immer noch weiterentwickelt, die tatsächlich im Versteckten vonstattengehen.

Innovationskraft und vorbildliche Nachwuchsarbeit

Vorher stellte der SVC seine Finalisten allerdings noch in aufwendig produzierten Spots vor, und deren Repräsentanten beantworteten die Fragen von Moderatorin Nicole Frank, die charmant durch den Abend führte. SVC-Geschäftsführerin Franziska Bürki lobte derweil nicht nur die Innovationskraft der hiesigen Wirtschaft; sie wand den KMU auch ein Kränzchen für ihre vorbildliche Nachwuchsarbeit.

Am Anfang des Prozesses stand eine Longlist, die 100 Unternehmen umfasste. Mittels zwölf Selektionskriterien schrumpfte diese in einem ersten Schritt auf 20 Unternehmen zusammen, bevor dann die fünf Finalisten auserkoren wurden.

Auf einer kleinen Reise im Januar besuchte die Jury diese schliesslich an einem einzigen Tag, jeweils 60 Minuten hatten die Unternehmen, sich bestmöglich zu präsentieren.

Die mit dem Güsel taten das ganz offensichtlich am besten – und unterhalten das mit Jubelrufen und Sprechchören, während die Jurypräsidentin gratulierte. Zum Erfolg. Zum Lebenswerk. Und zum ersten Prix SVC Aargau Solothurn, der das hiesige Unterneh-

mertum nicht nur würdigt, sondern auch sichtbar macht.

Eine kraftvolle Soulstimme und Kulinarik vom Feinsten

Musikalisch umrahmt wurde der Anlass übrigens von der Aargauer Soul- und Bluesqueen Sandra Rippstein. Davor hatten zwei sogenannte Speed-Networking-Slots in den Abend eingeleitet. Und natürlich liess sich der Swiss Venture Club auch in Sachen Verköstigung nicht lumpen: Neben den SVC-gelabelten Schoko-Bits von Max Chocolatier tischte der einstige Pâtissier-Weltmeister Rolf Mürner sein episches Dessert-Buffer auf, um dem reichhaltigen Apéro die Krone aufzusetzen.



Der erste Prix SVC Aargau Solothurn ging an die Villiger Entsorgungssysteme AG.



Die fünf Finalisten im Gespräch mit Moderatorin Nicole Frank.